

# Toner

KUNSTVEREIN VIA 113

Begleitbrief

Kleine Venedig 1a D-31134 Hildesheim - www.via113.de  
Fon: 05121/981991 oder 0163/173 371 5

März, März  
März, März  
März, März  
März, März  
März, März  
März, März  
März, März

2008

## *Eine kartograle Beweisführung über die Existenz der Stadt: Hildesheim (Deutschland)*

27.3.2008 - 13.5.2008

Fragen sie einen Bürger von Hildesheim, ob und wenn ja wo es ein Hildesheim gibt, so werden sie einen eigenwilligen Gesichtsausdruck ernten. Dieser wird in seiner Art demjenigen verwandt sein, der ihnen entgegenstrahlt, wenn sie diese Frage im Ausland stellen. Wenn sie anführen, dass es sich dabei um eine deutsche Stadt handelt, klärt sich das Bild bei dem Auswärtigen auf, es kommen Assoziationen. Berlin, Hamburg, Porsche, Hitler,.....

Beim Hildesheimer verdüstert sich dagegen der Eindruck. Er meint, man wolle ihn auf den Arm nehmen, was ihm auch nicht vorzuwerfen ist, denn wir jeder hier weiß. Es gibt eine Stadt namens Hildesheim und sie befindet sich nicht nur in Deutschland sondern beinahe im Zentrum.

Innerhalb des Jahresprojekts 2008 des Kunstvereins Via113 setzen sich die Betreiber mit ihren Gästen dem Phänomen Hildesheim aus. Sicherlich nicht in einer 1 zu 1 Übersetzung, denn dafür bräuchte es keinen Kunstverein, denn dafür wäre Marketing und Kunst auch hier eins, sondern vielmehr als Platzhalter für ein Deutschland abseits der Zentren Berlin, Hamburg, Köln, München,....

*Arbeitstitel: (Die Geschwister Heidelberg & Hildesberg)*

Bausteinartig führen sie verschiedene, über das Jahr verteilte Kunstprojekte zueinander. Dabei handelt es sich einerseits um Ausstellungen, Hörspiele, Lesungen und Kamerafahrten, andererseits um öffentliche Ausflüge und Vorträge.

Im ersten Teil: *Mit Bus & Bahn nach Bergen Belsen* fuhr die Belegschaft in den frühen Morgenstunden in das ehemalige Konzentrationlager, die heutige Gedenkstätte im Norden von Hildesheim (+-100km).

Der im Anschluss von Ä. Beineberg gehaltene Vortrag über Naherholungsgebiete war sicherlich kontrastreicher Übergang in den zweiten Teil: *Eine kartograle Beweisführung über die Existenz der Stadt: Hildesheim (Deutschland)*

Hier wurde das Gewächshaus in der Einsteinarena / Universität Hildesheim bespielt. 3 DIN A0 große Landkarten hängen in den Raum. Die erste von Deutschland, die zweite von Europa die dritte und letzte von der Welt. Bei allen markiert ein langer, schwarzer Pfeil Hildesheim - am Ende das Wort: Hildesheim.

Hier wurde das Gewächshaus in der Einsteinarena / Universität Hildesheim bespielt. 3 DIN A0 große Landkarten hängen in den Raum. Die erste von Deutschland, die zweite von Europa die dritte und letzte von der Welt. Bei allen markiert ein langer, schwarzer Pfeil Hildesheim - am Ende das Wort: Hildesheim.

So kommt es, dass der Schriftzug einmal in Böhmen liegt, einmal in Spanien, einmal im Pazifik. Dieser Vorstellung liegen Erfahrungen zu Grunde, die das Nichts relativieren, die aus Wenigem viel machen.

Eine ist sicherlich Tonspur Nr. 1 des Films und damit der dritte Baustein:

*Felix Lieblich - Jahrgang 1916.*

Die Leitung des Kunstvereins Via113 macht die zufällige Bekanntschaft von Felix Lieblich in Porto. Er emigrierte/flüchtete 1934 und lebt seit dem in Portugal. Seine Jugend verbrachte er unter anderem in Hildesheim - Erinnerungen und Geschichte ziehen sich durch die Erzählung wie Spuren im Sand. Manchmal knirscht es, gelegentlich fällt etwas um, dann heißt es wieder aufzustehen und weiterzugehen - bis alle Fragen geklärt sind.

Ein „Hörspiel“ in „Echtzeit“, die ohne Pathos vom Leben erzählen, von Höhen und Tiefen, vom Gestern und Vorgestern. Allein das Gefühl lässt einen nicht los, dass es auch Geschichten vom Heute und Morgen sind.

Beineberg 27.3.2008





